Entree für den Helden

Herkules-Besucherzentrum aus Sichtbeton in Kassel

Der Bergpark in Kassel wird von der UNESCO für die Aufnahme in die Liste der Welterbe-Stätten geprüft. Das neue Besucherzentrum möchte dem historischen Ensemble unaufdringlich und doch eigenständig begegnen. Am genau definierten Standort richteten Staab Architekten den reliefartig ausgebildeten Sichtbetonbau exakt auf den Herkules hin aus.

Auf dem Herkulesplateau im Bergpark Wilhelmshöhe ist in zweijähriger Bauzeit ein neues Besucherzentrum entstanden, das nicht nur eine inhaltliche Einführung in den als UNESCO-Weltkulturerbe angemeldeten Bergpark mit Wasserkünsten und Herkules bietet, sondern auch die notwendige Infrastruktur. Ein Neubau dieser Art muss sich in seiner Qualität an dem historischen Bestand messen lassen und sich ihm unterordnen. Seine Architektur muss über jeden Zweifel erhaben sein. Er darf sich aber auch nicht in den Vordergrund drängen. Der Architekt Volker Staab hat diese Herausforderungen meisterhaft bestanden.

Lageplan

Das neue Besucherzentrum Herkules in Kassel bietet Gästen aus aller Welt die entsprechende Infrastruktur.

Wie ein Findling ist das Besucherzentrum in den Naturraum eingebettet.

Das Besucherzentrum am Herkules ist einer der wenigen Neubauten im Rahmen der Neuordnung der Museumslandschaft Hessen Kassel, die mit einem Volumen von 200 Millionen Euro zu den größten Kulturinvestitionsprojekten in Deutschland zählt. Aufgabe war es, eine prägende und qualitativ sehr hochwertige Architektur zu schaffen. Das Gebäude soll den Besuchern Komfort bieten und sie auf Oktogon und Herkules sowie den Bergpark hinführen. Das 550 Quadratmeter große Besucherzentrum am Herkules besitzt genug Dominanz, um den ankommenden Besucher aufmerksam zu machen, duckt sich dann aber auch so weit weg, dass es den Blick auf das Eigentliche – das imposante Herkulesbauwerk – nicht verstellt. Mit der Inszenierung des Ausblicks auf Oktogon und Herkulesfigur durch das hohe Fenster lassen die Architekten keinen Zweifel aufkommen, wohin man sich wenden und worüber man staunen soll.

Nahezu selbstverständlich liegt das neue Besucherzentrum unterhalb des Herkules in der Landschaft. Die Inszenierung bezogen auf das Monument und dessen Materialität ist so konsequent, dass sie den Besucher sofort auf das Kommende hin orientiert. Wie gelingt ein moderner Bau, dessen Anmutung mit dem historischen Bestand so gekonnt korrespondiert? Staab Architekten entwickelten eine hohe polygonale Figur aus Sichtbeton, deren Hülle mit dem Abdruck sägerauer Brettchen nur auf den ersten Blick an die ursprüngliche, authentische Betonproduktion erinnert. Skulpturale Qualität bekam das Besucherzentrum durch die differenzierte Anordnung der simplen Brettchen beim

Beitrag mit freundlicher Unterstützung von BetonMarketing Deutschland

Photos (4): Betonbild / Jens Achtermann

Betoniervorgang. Diese wurden rundum, für Dach und Fassaden, in verschiedenen, genau definierten Dicken und Längen präzise in die Schalung eingepasst. So erzeugen sie als Abdruck ein Relief, das den grauen Oberflächen grafische Struktur gibt. Durch eine zusätzliche leichte Oberflächenbearbeitung – die Hülle wurde nochmals leicht sandgestrahlt – schwächten die Architekten die puristische Anmutung etwas ab und näherten die Wirkung des Betons dem historischen Tuff-Naturstein des Herkulesbauwerks mit seiner Porigkeit an.

Plan und Verwirklichung

Das Besucherzentrum dient als Entree zum Bergpark. In enger Absprache mit der Denkmalpflege entwickelten Staab Architekten aus Berlin den Baukörper als landschaftliches Element. Am Übergang zwischen Grünraum und Parkplatz erfüllt der knapp sechzig Meter lange und bis zu sieben Meter hohe Bau ein umfangreiches Raumprogramm. Hier ist der Ticketverkauf organisiert, Besucher erhalten auf Text- und Bildtafeln Auskünfte über die Geschichte des Parks, die Wasserkünste und die Herkulesfigur mit ihrer Bedeutung für Kassel. Der Shop bietet Bücher und Souvenirs. Doch gleichzeitig fokussiert sich der Bau komplett auf das höher gelegene Monument. Somit setzt der Bau die Herkules-Figur bewusst in Szene. Um diese Wirkung zu erzielen, richteten die Architekten im Hauptraum die Mittelachse des drei auf sechs Meter großen Panoramafensters exakt auf den Herkules hin aus. Damit glückt es, die Besucher auf die Besonderheit des historischen Bauwerks einzustimmen.

Weiche Schale und Struktur aus Sichtbeton

Als Teil der Topografie wollten die Architekten einen konsequenten Sichtbetonbau. Im Innern erfüllen glatt geschalte Wände und unterschiedlich geneigte Decken aus Sichtbeton den Wunsch nach ruhigem Kontrast zur Möblierung. Staab Architekten strebten hier sehr glatte, fast weich anmutende Betonflächen an, die nur durch das präzise vorgegebene Bild der Schaltafeln und Ankerkonen durchbrochen ist.
Als Kontrast zum rauen Fassadenbild wurde der komplette Innenraum des Besucherzentrums in höchster Sichtbetonqualität (SB4) gefertigt. Die glatten Sichtbetonflächen der Wände und Decken bilden so einen modernen Materialkontrast zum hölzernen Mobiliar, fügen sich aber gleichermaßen harmonisch in die Formgebung des Innenraums ein. Da das Gebäude, innen wie außen, konsequent durchgestaltet ist, verlangten die verschiedenen Wandöffnungen für Fenster, Türen und sogar den deckenbündigen Leuchten auch im Innenraum sehr genaues Arbeiten, um den Anforderungen an das Design gerecht zu werden.

Ausgiebige Tests und Probeschalungen

Um die Anforderungen an die makellosen Sichtbetonflächen realisieren zu können, waren umfangreichen Probeschalungen erforderlich. Insgesamt erstellten die Rohbauer um Bauleiter Marcus Birnbaum von der Laudemann GmbH 16 Probeflächen um die passende Schalungsplatte, Schalöl und den Beton auszuwählen.

Sägeraue Brettchen in unterschiedlicher Länge, Breite und Dicke sind das Geheimnis der Reliefstruktur. »

architektur

Um Probleme im späteren Bauverlauf weiter zu minimieren, wurde auch eine komplette Wand mit der reliefartigen Struktur hergestellt, um das spätere Ergebnis schon vor dem eigentlichen Baubeginn so genau wie möglich zu definieren. „Probebetonierungen haben uns gezeigt, dass wir mit der Schalungsplatte Westaspan richtig liegen, um die hohen Sichtbetonanforderungen zu realisieren.“, erklärt Marcus Birnbaum. Geliefert wurden für das Projekt insgesamt rund 1.500 m² der Platte Westaspan 450 SP. Diese Großflächenschalungsplatte mit einer beidseitigen Filmbeschichtung von 450 g/m² eignet sich für alle glatten und fugenarmen Betonoberflächen mit einer matten Optik. Ein weiterer Vorteil für den Bauverlauf stellte dabei auch der werkseitige Plattenzuschnitt dar: „Das gesamte Bauwerk verfügt über keinen einzigen 90°-Winkel und stellte daher hohe Anforderungen an die Schalung. Wir konnten die vorkonfektionierten Platten auf der Baustelle direkt für die Wand und Deckenschalung einsetzen, ohne sie zeitaufwendig vorkonfektionieren zu müssen.“, so Marcus Birnbaum weiter. Eingesetzt wurden die Schalungsplatten in einer Rahmenschalung.

Konsequente Sichtbetonbauweise

Ausgesprochen schwierig und zeitintensiv stellte sich die Schalung der reliefartigen Fassade für die Bauausführenden dar. Das reliefartige Bild der Gebäudehülle gelang mit einer 20 Zentimeter dicken Ortbetonschale, die als Vorsatzschale auf Tragschale und Dämmung folgt. Um die besondere Struktur schalen zu können, wurden Brettchen in unterschiedlichsten Längen, Breiten und Dicken in Handarbeit auf die Schalhaut aufgebracht. Für die Brettchenschalung hatten die Architekten planerisch ein Modul (rund 10,50 m/1,20 m) mit immer gleicher Verteilung der Brettchen entwickelt, das der Fassade entlang über und nebeneinander angeordnet wurde. Aufgrund der so entstandenen Versätze innerhalb der strukturierten Fassade setzte die Bauleitung einen nahezu selbstverdichtenden Beton (F6) ein. Der Einsatz der sehr flüssigen Betonmischung hatte zur Folge, dass die Schalung entsprechend gut abgedichtet werden musste, damit der Beton in der gewünschten Form bleibt. Eine derart ausgeprägte Oberfläche kommt auch bei Sichtbetonklasse 2 nicht ohne Bemusterung aus. Simple sägeraue Brettchen werden bei schräg zulaufenden Fassaden und polygonalen Flächen zu einer besonderen Herausforderung. Eine weitere Schwierigkeit bei der Planung und Herstellung der Fassade war die Einplanung der Dehnungsfugen. Um gerade und senkrecht laufende Fugenbilder zu vermeiden, wurden die Fugen im Raster der Brettschalung vorgesehen und so ein homogenes Fassadenbild erreicht. Das Dach, als fünfter und von oben zu sehender Fassade besteht aus aufgeständerten Betonplatten in verschiedenen Dicken. Die in SB 2-Qulität geschalte Fassade wurde im Nachgang noch zusätzlich sandgestrahlt, um eine Anpassung an die historische Bebauung zu erreichen – speziell an den Tuffstein des Herkules-Monuments. Mit der schlichten Brettchenschalung machten Architekten und Betonbauer neue Erfahrungen in der Kunst des Sichtbetons. Das Ergebnis lässt nichts zu wünschen

raumprobe

MaterialFASZINATION MaterialRECHERCHE MaterialWISSEN www.raumprobe.de

übrig, auch wenn das Augenmerk eigentlich dem Herkules gilt.
Das Besucherzentrum wird ganzjährig betrieben und mit Erdwärme beheizt. Die Wärmeversorgung erfolgt über eine Wärmepumpe mit 40 Kilowatt Heizleistung und bei Nutzung geothermaler Energie über Erdwärmesonden. Diese Technik spart jährlich mehr als zehn Tonnen Kohlendioxid ein, und die Zulufttemperatur im Sommer wird mit rund sieben Kilowatt Leistung natürlich gekühlt. Diese Kühlung wird gleichzeitig genutzt, um das Erdsondenfeld wieder aufzuladen und einen dauerhaften Entzug von Wärme zu vermeiden. Durch die Nutzung erneuerbarer Energie werden Ressourcen geschont. Damit ist dieser Neubau auch ein gutes Beispiel für Bauen im Sinn der Nachhaltigkeit.

Architektur
Staab Architekten GmbH
Schlesische Str. 27, D-10997 Berlin
T +49 30 617 914 0, F +49 30 617 914 11
info@staab-architekten.com
www.staab-architekten.com

Schaltechnik
PERI GmbH, D-Weissenhorn

Westag & Getalit AG
Hellweg 15, D-33378 Rheda-Wiedenbrück
T +49 5242 17 0, F +49 5242/17 75000
zentral@westag-getalit.de
www.westag-getalit.de

Photos: Betonbild / Jens Achtermann, Museumslandschaft Hessen Kassel, Westag & Getalit AG

BETOPLAN® TOP SCHALUNGSPLATTEN

Die Großflächenschalhaut für optimale Sichtbetonflächen – auch nach vielfachem Einsatz.

Postfach 26 29 | 33375 Rheda-Wiedenbrück | Germany
Tel. +49 5242 17-1000 | Fax +49 5242 17-71000
www.westag-getalit.de | betoplan@westag-getalit.de

WESTAG & GETALIT AG